

Jugendweihe – mit Volldampf ins Erwachsenenleben



21.04.2018, 20:19 | Lesedauer: 3 Minuten

Richter, Ann Claire



Eine unter 46: Ann-Cathrin Lux erhält im Congresssaal der Stadthalle von Thomas Loch (Freidenker) ihre Jugendweihe-Urkunde.

Foto: Florian Kleinschmidt/BestPixels.de

BRAUNSCHWEIG Fast 50 Jugendliche feierten mit Familie und Freunden. Braunschweigs Oberbürgermeister Ulrich Markurth hielt eine rührende Rede.

So festlich und fröhlich zugleich: Die Jugendweihe im Congresssaal der Stadthalle geriet am Samstagvormittag zu einer erinnerungsträchtigen Feier. Rückschau und Blick in die Zukunft gleichermaßen. Veranstalter waren die Naturfreundejugend Braunschweig, der Deutsche Freidenker Verband Niedersachsen und der humanistische Verband Niedersachsen.

46 junge Menschen nahmen bewusst Abschied von der Jugend, um sich dem Erwachsenenleben zu stellen – und mehr als 400 Verwandte und Freunde begleiteten sie dabei. „Die Jugendweihe wird immer beliebter; der Zuspruch steigt“, betonte

Oliver Bohm, Vorsitzender der Braunschweiger Naturfreundejugend. Im nächsten Jahr werde es aufgrund der Nachfrage vielleicht schon zwei Gruppen geben.

Ihr Newsletter für Braunschweig & Region

Kostenlosen Newsletter bestellen und täglich das Neueste aus der Region im Postfach lesen.

E-Mail*

Mit meiner Anmeldung zum Newsletter stimme ich der [Werbevereinbarung](#) zu.

Jetzt anmelden

Mit * markierte Felder sind Pflichtfelder. Eine Abmeldung ist jederzeit über einen Link im Newsletter möglich.

Jugendweihe? Die Veranstalter wissen, dass der Begriff Assoziationen an DDR und Sozialismus weckt. Doch die Idee der Jugendweihe ist älter, viel älter. Die Feiern knüpfen an die etwa 150-jährige Tradition der Freidenker an, die sich im Zuge eines Verweltlichungsprozesses für eine humanistische säkulare Gesellschaft starkmachten. Die Jugendlichen sollen angeregt werden, sich eine eigene Meinung über die Welt zu bilden. Und so haben sie sich in vier intensiven Wochenendfreizeiten im Harz mit Philosophie, Courage, Sexualität, Homophobie, Medienvielfalt, Natur, Gesellschaft, Ökonomie und Persönlichkeitsentwicklung auseinandergesetzt. „Jeder sollte nachdenken über Gesellschaft, Leben, Toleranz, Anderssein und Verantwortung“, betonte Ohm in seiner Begrüßung.

Verantwortung – das Wort fiel bei den Rednern ein ums andere Mal. Die beschwor auch Guido Wiesner, Präsident des Humanistischen Verbandes Niedersachsen, und riet: „Geht nicht den Weg des geringsten Widerstandes! Sorgt dafür, dass diese Welt eine friedliche ist! Bringt euch ein, auch wenn es anstrengend ist! Habt Mut und schaut nicht weg!“ Eine Gesellschaft, in der Ellenbogen regierten und Schwache ausgeschlossen würden, sei keine lebenswerte Welt. Die Eltern mahnte Wiesner, die Kinder loszulassen und mit Herzenswärme auch zu begleiten, wenn sie andere Lebensmodelle verfolgten als erwartet.

Mitten ins Herz traf Oberbürgermeister Ulrich Markurth mit einer außerordentlich leidenschaftlichen, ergreifenden, rührenden, persönlichen, aufmunternden Rede. Ganz ohne erhobenen Zeigefinger, vielmehr ein Appell, es aufzunehmen mit den Widrigkeiten des Lebens, mit der Ambivalenz der Welt. Einmischen, mitmachen in Gesellschaft, Kultur, Sport, Politik! Das war Markurths Bitte. „Es ist eure Aufgabe, die

Welt ein bisschen besser zu machen. Wir brauchen euch mit all euren Talenten!“, rief er den Jugendlichen zu und beschwor Werte wie Familienverbundenheit, Freundschaft und Liebe zur Natur. Und er machte Mut und tröstete, dass das anstehende Berufsleben nicht unbedingt schrecklich sein müsse, sondern auch erfüllend und Spaßvoll sein könne. Die Herausforderung der Zukunft sei es, flexibel zu bleiben. Lebenslanges Lernen sei eine Chance: „So bleibt es immer spannend.“

Er habe an diesem Tag in den Statements der Jugendlichen so viel Kluges und Lustiges gehört, dass er froh sei, sich für den Besuch der Jugendweihe und nicht den Bundesparteitag der SPD entschieden zu haben. „Hier sind ganz offenbar die fröhlicheren Menschen versammelt“, meinte das Stadtoberhaupt vergnügt.

Einige Lebensmotti der Jugendlichen:

Wenn du eine Pechsträhne hast, färbe sie pink!

Sei wie du bist - und stolz darauf!

Denke positiv, glaub an dich!

Faul sein, aber trotzdem das Beste draus machen!

Sei witzig, sei ehrlich - das ist das Leben!

Verändere dich niemals für einen anderen, denn du bist gut so, wie du bist.

Erfolg ist keine Tür, sondern eine Treppe.

Mehr lesen über

Klaus Mohrs

Ulrich Markurth

Michael Kessler

Matthias Nerlich

Frank Klingebiel

Wittich Schobert

Thomas Pink

Fragen zum Artikel? Mailen Sie uns: redaktion.online-bzv@funkemedien.de

Ihre Meinung

Kommentieren als **Kaffeetrinkerin**